32. Jahrgang. Freitag, 30. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17861.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. August. (Privattelegramm.) Die „Nationalztg.“ schreibt, die Ergebnisse des neuen französischen Heeresgesetzes würden sich erst nach geraumer Zeit übersehen lassen. Die nächsten Folgen würden keinenfalls zur Stärkung des inneren Zusammenhalts des Heeres beitragen. Um so gewagter sei es, schon jetzt Schlußfolgerungen für Aenderungen im deutschen Heere zu ziehen.

London, 30. August. (Privattelegramm.) Der britische Admiral in Esquimault entfernte eine deutsche Bark mit Gewalt aus dem Hafen. Die Behörden protestiren gegen diesen Uebergriff und beabsichtigen, die Bark wieder in den Hafen hereinzuführen.

— **In Samoa** weigert sich Malietoa, wieder König zu sein. Mataafa regiert weiter.

Belgrad, 30. August. (Privattelegramm.) Bei Nisch finden serbische, als Erwiderung auf Zaribrod bulgarische Truppenconcentrirungen statt. Die serbische Donauflottille Kladowo wurde dieser Tage neu armirt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. August.

Zur Fleischvertheuerung.

Das Verbot der Schweineeinfuhr ist von der „Nordd. Allg. Ztg.“ auf die Verhütung der Seuchengefahr zurückgeführt worden. Die nationalliberalen Münchener „Neuesten Nachrichten“ glauben nicht daran; sie führen zur Widerlegung u. a. an: „In Ungarn, von wo Baiern und das übrige Süddeutschland sich ausnahmslos seinen Bedarf an Schweinen decken, sei auf das bestimmteste constatirt worden, daß von dort zur Erlassung des Verbotes keinerlei Veranlassung gegeben war, da die dortigen strengen und im ganzen Lande gewissenhaft durchgeführten veterinärpolizeilichen Maßregeln, über die sich sogar vor nicht langer Zeit der preußische Landwirthschaftsminister v. Lucius aus eigener Anschauung höchst lobend geäußert, genug Garantie dafür bieten, daß nur gesundes Vieh exportirt wird.“ — Das Münchener Blatt weist überhaupt darauf hin, welch unheilvollen Einfluß die vor mehr als einem Jahrzehnt zu Gunsten bevorzugter Kreise eingeschlagene und bisher consequent weiter entwickelte Politik der deutschen Reichsregierung auf die Bildung der Lebensmittelpreise und damit zusammenhängend auf die Lebenshaltung breiter Bevölkerungsschichten gehabt hat. Es schreibt u. a.:

„Die bedeutende Erhöhung der Einfuhrzölle für Schlachtvieh (für Ochsen auf 20 Mk. und für Schweine auf 6 Mk. für das Stück) schien allerdings auf den ersten Blick hin keine unmittelbare und nachhaltige Rückwirkung zu haben, weil die inländischen Großgrundbesitzer, die sich mit Beginn der neuen Aera mit Nachdruck auf die Viehzucht warfen, durch den jahrelang andauernden Futtermangel an der vollen Ausnutzung der ihnen gebotenen Conjunctur verhindert waren. Die Vieh- und Fleischpreise zogen zwar an, indessen entsprach ihre Steigerung nicht im entferntesten den Erwartungen der agrarischen Interessenten, bei denen natürlich der Appetit mit dem Essen immer mehr stieg. In Folge dessen die Grenzsperre gegen Oesterreich, das mit seinen Hinterländern für uns seit Menschengedenken in Folge seines enormen Viehreichthums die natürliche Bezugsquelle für Fleisch bildete, und wie nachtheilig diese Maßregeln auf den deutsch-österreichischen Viehverkehr eingewirkt haben, beweist am besten der Umstand, daß während der letzten zehn Jahre nach officiellen statistischen Angaben der Werth der österreichischen Ausfuhr in den wichtigsten Viehgattungen (Ochsen, Kühe, Schafe und Schweine) von 61,8 Mill. Gulden auf 13,7 Millionen zurückgegangen ist.“

„Die inländische Production“, fährt der Verfasser in dem nationalliberalen Blatt fort, „vermag diesen Ausfall nicht entfernt zu decken und deshalb war für uns die allgemeine Vertheuerung der Viehpreise nur eine Frage der Zeit. Seit ungefähr 6 Monaten hat sich nun diese Theuerung bei uns eingestellt, und zwar in so rapid steigendem Maße, daß dieselbe die ernstesten wirthschaftlichen Bedenken erwecken muß. Nach den officiellen magistratischen Viehmarktberichten Münchens und der größeren bairischen Städte sind seit Beginn dieses Jahres ein paar Ochsen durchschnittlich um etwa 175 Mk., Rindvieh erster Qualität per Ctr. Lebendgewicht um 15 bis 20 Mk. im Preise gestiegen. In welchem Maße dementsprechend die Fleischpreise in die Höhe geschnellt sind, braucht kaum erst näher dargelegt zu werden, und ein Ende dieser Preissteigerung, welche sich schon heute für alle Bevölkerungsklassen so unangenehm fühlbar macht, ist noch keineswegs abzusehen. Nebenbei sei übrigens bemerkt, daß auch die Marktpreise von Berlin und Hamburg Fleischpreise aufweisen, die denen Münchens wenig oder garnichts nachgeben. Das mag ja den Herren Agrariern recht angenehm sein, zieht aber für Millionen anderer, minder gesegneter Personen Noth und Theuerung nach sich.“

Nach dieser Darstellung des nationalliberalen Blattes ist also die in letzter Zeit stattgehabte starke Erhöhung der Vieh- und Fleischpreise zum großen Theile die erst jetzt fühlbar werdende Wirkung der letzten bedeutenden Erhöhung der Viehzölle. Sie konnten nicht früher zur Geltung kommen, weil wir eine Reihe schwacher Futterernten hatten und die Landwirthe gezwungen wurden, das Vieh, für welches sie nicht genug Nahrung besaßen, zu verkaufen. In diesem Jahre haben wir in vielen Gegenden eine ausgezeichnete Futterernte, und um dieselbe am besten auszunutzen, wird das Vieh nicht verkauft, sondern selbst weiter gezüchtet. Ohne die Zölle und die Grenzsperre würde genug billigeres Vieh aus dem Auslande, besonders aus Rußland und Oesterreich-Ungarn eingeführt werden, wo nicht überall eine so vorzügliche Futterernte gewesen ist. Darum eben! Durch die verdienstvolle Darlegung des Münchener nationalliberalen Blattes erscheint die gerade jetzt auf die Viehzölle gepfropfte Grenzsperre für die Schweine, welche durch die Furcht vor der Maul- und Klauenseuche erläutert wird, in einem charakteristischen Lichte. Leider sind die meisten süddeutschen Abgeordneten im Reichstage die festesten Säulen des Systems, welches solche Früchte zeitigt.

Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen.

Bei Erörterung der vergleichsweise ungünstigen Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen im Monat Mai d. J. haben wir bereits die Ursachen dieser Erscheinung ausführlich besprochen. Wie die „B. P. N.“ melden, haben sich im Monat Juni die Einnahmen wieder gehoben, indem der Monat Juni gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Mehreinnahme von rund 4,6 Mill. Mk., d. h. von über 20 Proc. aufwies. Damit war mit einem Male das Ergebniß des Vorjahres nicht nur eingeholt, sondern überholt. Denn die Mehreinnahme des ersten Vierteljahres von 1889/90 blieb nunmehr nicht viel hinter 50 Proc. der Mehreinnahme des ganzen Jahres 1888/89 mit 9,8 Millionen Mark zurück. Die günstige Entwickelung des Personen- und Gepäckverkehrs hat im Monat Juli fortgedauert; wenn auch die Mehreinnahme nicht das ungewöhnlich hohe Maß erreichte wie im Juni in Folge des in diesen Monat fallenden Pfingstfestes, so belief sie sich doch immer auf über 1,5 Millionen Mk. oder über 15 Proc. der gesammten Mehreinnahme des Vorjahres. Allerdings bilden die Sommermonate auch stets die für den Personenverkehr günstigste Periode. Immerhin erscheint es beachtenswerth, daß das erste Drittel des laufenden Etatsjahres aus demselben eine Mehreinnahme von nahezu Zweidrittel des ganzen vorjährigen Mehrertrages lieferte.

Für den Güterverkehr konnten die günstigen Factoren im Juni nur zum Theil ihre Wirkung äußern. So günstig das Pfingstfest auf den Personenverkehr wirkt, so ungünstig ist seine Wirkung für den Güterverkehr. Auch wirkten die Ausstände in der ersten Hälfte des Monats immer noch nach. Die Mehreinnahme war daher minimal und betrug nur etwa 6 Procent des vorjährigen Sommerdurchschnitts. Der Monat Juli ließ sich aber wieder günstiger an. Die Mehreinnahme von 5,3 Millionen Mark überstieg den Durchschnitt derjenigen des Vorjahres um rund 2 Millionen Mark, denjenigen der Sommermonate um nahezu 50 Procent. Sie hat allerdings aber nicht voll ausgereicht, um die Ungunst der Monate Mai und Juni auszugleichen. In den ersten vier Monaten betrug die Mehreinnahme aus dem Güterverkehr nur rund 25 Procent der vorjährigen Mehreinnahme. Alles in allem bleibt die Verkehrseinnahme auf den Kilometer in der Zeit bis 31. Juli 1889 hinter dem Durchschnitt des Jahres 1888/89 noch immer etwas zurück.

Zur Frage der Steuerreform

schreibt die nationalliberale Correspondenz:

„Auch in Regierungskreisen soll die weitere Behandlung der preußischen Steuerreform unter dem Gesichtspunkt der nächsten allgemeinen Reichstagswahlen erwogen worden sein. Die Centrumspresse scheint augenblicklich von anderen, ihr wichtiger erscheinenden Fragen in Anspruch genommen zu sein, doch läßt sich bei ihr sowie bei der freisinnigen Presse am allermeisten bemerken, daß die Verlegenheit hinsichtlich der rechten Stellung zur Steuer-Reform-Frage groß ist. Freimüthig in der grundsätzlichen Betonung der Reformziele steht nur die nationalliberale Partei dem Lande gegenüber, während in der conservativen Presse die agrarischen Interessen sich ziemlich lebhaft geltend machen. Auf nationalliberaler Seite wird aber im Gegensatz zu den Nichts-als-Partei-Politikern der oppositionellen Linken der Beginn der Reformgesetzgebung vor den Wahlen offen befürwortet und ehrlich gewünscht. Somit dreht sich also die Behandlung einer Frage, die eine möglichst große entschlossene Mehrheit und eine möglichst unbefangene Würdigung voraussetzt, durchweg um die wetterwendische Wahlperspective. Wenn es irgend einen durchschlagenden Grund für die Verlängerung der Legislaturperiode geben könnte, so ist er in dieser Sachlage zu finden.“

Diese Ausführungen enthalten zwar viel Selbstlob, sind aber nicht durchaus richtig. Was soll die Seitenbemerkung gegen die freisinnige Presse? Dieselbe soll in „großer Verlegenheit hinsichtlich der rechten Stellung zur Steuerreformfrage“ gewesen sein? Das ist nicht wahr. Wir unsererseits haben schon seit Wochen, seit Monaten uns klar und deutlich zu dieser Frage geäußert und die Grundlagen angegeben, auf welchen nach unserer Ansicht die Steuerreform beruhen muß; wir haben uns über die Nothwendigkeit der Quotisirung ausgesprochen, des öfteren die Frage der Selbsteinschätzung erörtert, und auch wir sind uns bewußt, in der grundsätzlichen Betonung der Reformziele dem Lande freimüthig gegenüber zu stehen. — Die „Nationalliberale Correspondenz“ hätte auch noch einen anderen Grund, mit dem Vorwurfe der „Verlegenheit“ uns gegenüber sparsamer umzugehen. Gerade in der nationalliberalen Partei herrschen in dieser Reformfrage große Gegensätze. Herr v. Eynern z. B. hat die Abschaffung der ganzen Klassen- und Einkommensteuer befürwortet und gegen die Selbsteinschätzung Stellung genommen; gegen Herrn v. Eynern hat die „Köln. Ztg.“ Front gemacht u. s. f. Schaffe man doch erst hier Klarheit, ehe man die Ehrlichkeit und den Freimuth anderer bezweifelt. Wenn nun vollends die „Nat.-lib. Corr.“ die Lage der Steuerreformfrage als einen „durchschlagenden Grund für die Verlängerung der Legislaturperiode“ ansieht, so müssen wir sie schon dabei lassen. Wir vermögen ihr bei diesem kühnen Gedankensprunge schlechterdings nicht zu folgen.

Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.

Ueber die Organisirung der für das Invaliditätsgesetz ins Leben zu rufenden Versicherungsanstalten für Preußen wird vor Rückkehr des Staatsministers v. Bötticher ein endgiltiger Beschluß nicht gefaßt werden. Da die Errichtung der Versicherungsanstalten im Anschluß an die Provinzialverbände — mit Ausnahme von Berlin — in Aussicht genommen ist, so werden möglicher Weise noch gutachtliche Aeußerungen eingeholt und erst, wenn unter den einzelnen betheiligten Ressorts ein Einverständniß über den Organisationsplan erzielt ist, die Angelegenheit der Beschlußfassung des Gesammt-Staatsministeriums unterbreitet. Erst nach und neben dieser dürfte der Bundesrath in die Beschlußfassung bezüglich der Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes eintreten hinsichtlich jener Theile, die seiner Competenz vorbehalten sind. Zur letzteren gehört insbesondere auch die Entscheidung darüber, welche Kassen-Institute nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen jene Garantien bieten, daß ihre Mitglieder von der Versicherungspflicht, wie sie das Gesetz statuirt, befreit bleiben können.

Die Londoner Strikebewegung

nimmt von Tag zu Tag gewaltigere Dimensionen an und zur Stunde ist noch kein Schimmer von Hoffnung auf baldigen Ausgleich vorhanden. Heute ging uns über den Stand der Dinge folgende Depesche zu:

London, 30. August. (W. T.) Die Dockdirectoren erklären sich in einer Bekanntmachung bereit, 5 Pence pro Stunde und bei Arbeit, die nicht Stückarbeit ist, 6 Pence für Ueberstunden zu bewilligen und anstatt Contractarbeit Stückarbeit einzuführen, wobei die Arbeiter 6 resp. 8 Pence stündlich verdienen würden. Die Strikeführer lehnen diese Vorschläge auf das entschiedenste ab.

In London sind die Sympathien der Bevölkerung fast ausschließlich auf Seiten der strikenden Arbeiter. Eine Abordnung der Londoner Parlamentsmitglieder hatte vorgestern eine Unterredung mit den Directoren der Dockgesellschaften und drang in dieselben, Concessionen zu gewähren. Die Abordnung wurde sehr höflich empfangen, erhielt aber den wenigsagenden Bescheid, man werde die Vorstellungen in Erwägung ziehen. Der Executivausschuß der Londoner Handelskammer richtete gestern ein gleichlautendes Schreiben an den Vorsitzenden der London- und India-Docks-Gesellschaft, sowie an die Führer der Striker, John Burns und Alderman Henry Phillipps, worin, ohne ein Urtheil über Recht und Unrecht des Ausstandes abzugeben, dringend zur Beendigung desselben gemahnt wird, da anderenfalls der Handel Londons dauernd geschädigt werden würde. Der Verwaltungsrath der General-Steam-Navigation-Gesellschaft, deren Schiffe nach Hamburg segeln, hielt eine außerordentliche Sitzung. Der Vorsitzende, Herbert Tritton, sagte in seiner Ansprache u. a. Folgendes:

„Wir müssen zugeben, daß Grund zur Beschwerde vorliegt, und derselben sollte sobald als möglich abgeholfen werden. Je länger die Dockgesellschaften zögern, desto schlimmer für uns und den Handel Londons. Eine düstere Wolke lagert sich über der nächsten Zukunft. Unser ganzes Geschäft ruht. Nicht ein Schiff segelt, nicht eine Tonne wird verladen.

Am gleichen Tage wurde eine von 6000 Personen besuchte Volksversammlung unter dem Vorsitze des Abgeordneten für Tower Hamlet (London), Sydney Buxton, abgehalten. U. a. waren Lord Brassey und die Parlamentsmitglieder Montagu, Arthur O'Connor und Conway anwesend. Der Vorsitzende betonte die Gerechtigkeit des Strikes. Die Dockgesellschaften seien sehr wohl im Stande, die geringe von den Strikern geforderte Lohnaufbesserung zu gewähren. In den letzten 6 Monaten hätten sie 230 000 Lstr. mehr als in der ersten Hälfte des Vorjahres vereinnahmt, obgleich der Tonnengehalt der verladenen Schiffe geringer gewesen sei. Buxton zweifelte nicht, daß die Dockdirectoren nachgeben müßten. Sodann ergriff Burns, in welchen die Striker ein fast unbegrenztes Vertrauen setzen, das Wort. Gerade so, wie Kaiser Wilhelm bei dem Kohlengrubenarbeiter-Strike in Deutschland intervenirt hätte, so müßten die Behörden, ob sie wollten oder nicht, auch in England einschreiten, wenn nicht der Handel ganz Londons gelähmt werden sollte. Schon machten sich Zeichen bemerklich, daß die Dockgesellschaften wankten.

Große Mengen gefrorenen Fleisches, welches von Australien nach Neu-Seeland gekommen ist, lagern noch an Bord der Dampfer „Fifeshire“, „Kaikoura“ und „Salembia“. Dauert der Strike nur noch einige Tage länger, so wird das Fleisch nicht mehr als Nahrungsmittel dienen können. Die „Kaikoura“ hat 32 000, die „Fifeshire“ 25 000 Stück geschlachteten Viehs geladen. Die Fleischhändler Nelson Bros. machten den Versuch, mit ihren eigenen Leuten die beiden Schiffe zu löschen, allein sie mußten bald angesichts der drohenden Haltung der Striker davon abstehen. Der Strike macht seine Wirkungen auch in anderen englischen Häfen bemerklich. Eine große Anzahl Liverpooler Schiffe liegt in den Londoner Docks und kann nicht löschen. Von Sunderland, Shields und anderen Häfen fahren die Schiffe nicht nach London ab, bis der Ausstand beendigt ist.

Die Sprache der Blätter über die Hartnäckigkeit der Dock-Gesellschaften wird immer entschiedener. Die „St. James Gazette“ schreibt:

„Es ist alles sehr schön, wenn die Dock-Gesellschaften sagen, sie könnten ihr Geschäft nicht weiter führen, falls sie ihren Arbeitern eine Lohnerhöhung bewilligten. Geschäftsleute civilisirter Länder müssen es fertig bringen, ihre Geschäfte zu führen, ohne ihre Angestellten zur Lage von Leibeigenen herabzuwürdigen. Ist es nicht möglich, so kann man es den Dock- und anderen Arbeitern Londons nicht verübeln, wenn sie sagen, daß ein Geschäft, welches nur aufrecht erhalten werden kann, wenn den Leuten 5 Pence die Stunde für harte Arbeit gezahlt wird, besser aufgegeben werden sollte.“

Die Thatsache verdient constatirt zu werden, daß sich die politischen Parteiunterschiede in der Besprechung der Presse über den Strike nicht bemerklich machen.

Russische Flotten-Manöver.

Die großen Manöver der baltischen Flotte, von denen ein Theil die Gewässer von Kronstadt zum Schauplatz hatte, während die andere Hälfte sich in der Nähe der Festung Sweaborg abspielte, scheinen, wenigstens was die letzteren betrifft, in fachmännischen Kreisen keinen besonders befriedigenden Eindruck gemacht zu haben. Es wird allerdings anerkannt, daß die Seemanöver von Sweaborg ein hübsches militärisches Schauspiel darboten; dagegen wird der praktische Werth dieser Uebung nicht gerade sehr hoch angeschlagen. Dies kann übrigens nicht überraschen, wenn man sich den Plan der Manöver der russischen Flotte vor Augen hält. Während z. B. die englischen Flottenübungen derart eingerichtet sind, daß sie dem Ernstfall, so weit als dies überhaupt möglich, gleich kommen, indem die Operationen der Flotte nicht im voraus bestimmt werden, so daß den Commandanten der beiden gegeneinander operirenden Flottenabtheilungen vollständig freie Initiative innerhalb des gegebenen Rahmens bleibt, ist bei den russischen Flottenmanövern das vollständige Gegentheil der Fall. So war es auch bei den Manövern von Sweaborg im vorhinein festgestellt, daß die stärkere „feindliche“ Flotte durch das Feuer der Festung und der kleineren russischen Flotte, welche unter den Kanonen Sweaborgs Schutz gefunden hatte, in dem Maße geschwächt werden solle, daß sie zum Rückzuge gezwungen wird, worauf die kleinere Flotte ihr mit Tollkühnheit einen Kampf in offener See darbieten sollte. Und in dieser vorgezeichneten Weise spielte sich das Flottenmanöver auch thatsächlich ab.

Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß nach der Ansicht hervorragender Ingenieure die gegenwärtige Befestigung Sweaborgs eine unzulängliche ist und neue, sehr bedeutende Befestigungen angelegt werden müßten, wenn für einen wirksamen Schutz dieses Punktes von Rußland vorgesorgt sein soll. Die ursprüngliche Bestimmung der an und für sich starken Felsenfestung Sweaborg, welche den engen Einlauf zum prächtigen Hafen von Helsingfors beherrscht, war, sowohl diesen Hafen, wie auch die Hauptstadt Finlands gegen jeden feindlichen Angriff zu schützen. Die Festung dürfte nun allerdings auch heute noch für diese Bestimmung insofern ausreichen, als sie wohl im Stande sein wird, gegebenen Falles einer feindlichen Flotte den Eintritt in das Hafenbecken von Helsingfors zu verwehren. Dagegen würde es einer starken feindlichen Seemacht mit den weittragenden Geschützen unserer Zeit kaum schwer fallen, von irgend einem der Verstecke aus, welche die vielen kleineren und größeren Inseln in den Gewässern von Sweaborg und Helsingfors darbieten, nicht nur jeden Punkt des Hafens zu beunruhigen, sondern auch die finländische Hauptstadt selbst sammt ihren Depots und Magazinen dem Erdboden gleich zu machen.

Verdächtige Vorgänge am oberen Congo.

Am Ober-Congo scheint es, wie der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, nicht recht geheuer zu sein. Der Congostaat hat dem Araberhäuptlinge Tippo-Tipp die von ihm geforderte Lieferung von Repetirgewehren verweigert, es muß eine Mißstimmung eingetreten sein. Der Generalgouverneur Herr Janssen ist sofort nach seiner Ankunft in Afrika nach dem Ober-Congo abgegangen; drei Expeditionen mit Europäern und schwarzen Soldaten sind eiligst aus Boma nach den Fällen entsendet worden. Unter dem 16. Mai hat der Befehlshaber des Bangala-Bezirkes, Lieutenant van Kerckhoven, auf Grund des aus den Stanleyfällen eingegangenen Berichtes „die öffentliche Gefahr stromaufwärts von der Mündung des Aruwimi auf der Congolinie als vorhanden“ verkündet und jedem Dampfer mit Ausnahme der dem Congostaate gehörigen Dampfer es verboten, das am Congo an der Einmündung des Aruwimi errichtete Lager der Bassokos zu überschreiten. Das weist auf ernste Vorkommnisse hin, und es wäre an der Zeit, daß die Brüsseler Congoregierung mit der vollen Wahrheit hervortritt, schon um den umlaufenden, übertriebenen Gerüchten ein Ziel zu setzen.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. August. Der König hat dem Prinzen Georg von Großbritannien und Irland den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* [**Die Königin von Rumänien**] weilt in dem holländischen Seebade Domburg. Sie lebt in dem stillen Bade in Gesellschaft des Prinzen und der Prinzessin von Wied in einer wahrhaft ländlichen Ruhe. Den Morgen widmet die hohe Frau ihren poetischen Arbeiten, Vormittags besucht sie den Dr. Mezger, nimmt dann ein Seebad und verbringt den Rest des Tages zumeist auf der Promenade. Vergangenen Donnerstag wurde der Geburtstag des Prinzen von Wied im engen Familienkreise gefeiert. Die Königin gab einige ihrer sinnreichen Poesien zum Besten, während die Prinzen die Gesellschaft durch Liedervorträge erfreuten. Das sonst ruhige Domburg war an

diesem Abend festlich illuminirt. Die Königin dürfte wahrscheinlich noch drei Wochen hier verweilen, um die Kur bei Dr. Mezger zu vollenden, und wird dann nach kurzem Aufenthalte bei ihrer Mutter, der Prinzessin von Wied, nach Bukarest zurückkehren.

* **[Die Offiziere und Beamten der Wißmann'schen Expedition.]** Nach einem jüngst veröffentlichten Verzeichniß setzen sich die Offiziere und Beamten der Wißmann'schen Expedition folgendermaßen zusammen. Die Offiziere sind in drei Klassen zu theilen: 1. Expeditionsoffiziere, welche bei der Truppe stehen und den eigentlichen Krieg führen. 2. Stationsoffiziere und 3. Verwaltungsoffiziere. — Zu den 1. gehören: v. Zelewski, Bataillons-Commandant, die Lieutenants Sulzer, Behlau, Blümke, v. Behr, v. Medem, Illich, Ramsay, Märker. Zu 2 gehören: Station Bagamoyo: Chef Premierlieutenant v. Gravenreuth, Lieutenant End, Proviantmeister Bohndorff, Janke. Station Dar-es-Salaam: Chef Lieutenant Schmid, Lieutenant v. Perbandt, Proviantmeister Scheepe. Station Pangani: Chef Lieutenant Dr. Schmid, Lieutenant Johannes, Assistenzarzt Dr. Kohlstock, Proviantmeister Frémoir. Fort Ras Muhesa: Lieutenant Toeremin. Station Tanga: Chef Premier-Lieutenant Krenzler, Lieutenant Raddatz, Proviantmeister v. Strensky. Zu 3 gehören: von Eberstein, Chef der Verwaltung Keßlau, Zahlmeister Grothe, Secretär Donasky. Es stehen im Offiziersrang die Capitäne der „Harmonie" Lieutenant zur See Holtz, der „München", des „Max" Römer und der Hafencapitän Thomaschewsky in Bagamoyo, Lieutenant zur See v. Sivers in Tanga. Die Schiffsoffiziere und Proviantmeister, Secretäre der Verwaltung stehen im Range der Deckoffiziere. Von den Beamten der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft sind im Dienste der Expedition: Illich, Führer der Askaris, v. Medem, Führer der Zulus, Hoitz, Capitän der „Harmonie", die Proviantmeister Janke, Scheepe, Secretäre Grothe, Donasky. Von den Beamten der deutschen Plantagen-Gesellschaft sind zur Expedition eingestellt: Capitän Thomaschewsky, Albrecht und v. Rode, alle mit Offiziersrang; über die letzten beiden ist noch keine definitive Bestimmung getroffen. An der Spitze der Expedition stehen: Reichscommissar Hauptmann Wißmann, Auditeur Hauptmann Richelmann, Adjutant Dr. Bumiller, Kaufmann Beirath Wolf. Die Verwaltungsbureaux sind nach Zanzibar verlegt. Vorsteherin der Lazarethe ist: Asta Gräfin von Blücher; Schwestern: Fräulein v. Borke, Auguste Herzer und Schwester Antonie.

* **[Schrader.]** Wie die „Wes.-Ztg." meldet, ist in der constituirenden Versammlung der neuen Actiengesellschaft „Germanischer Lloyd" am 26. August Herr Director Schrader-Berlin zum stellvertretenden Mitgliede des Aufsichtsraths gewählt worden. Wie die „L. C." hört, ist diese Wahl ohne Vorwissen des Herrn Schrader erfolgt.

L. **[Die Augustconferenz]** hat sich nicht damit begnügt, die Ritschl'sche Richtung in der evangelischen Kirche grundsätzlich zu verurtheilen; sie hat auch, um Berufungen wie derjenigen des Prof. Harnack einen wirksamen Damm entgegenzusetzen, auf Antrag des Herrn v. Kleist-Retzow die Forderung erhoben, daß den entsprechenden Organen der evangelischen Landeskirche eine wirksamere Theilnahme an der Berufung der Professoren der evangelischen Theologie gewährt werde.

* **[Die Aufstandsbewegung in Ostafrika.]** Ein mit der letzten Post aus Zanzibar eingetroffener Bericht des „Deutsch. Wochenbl." macht über die Aufstandsbewegung an der Ostküste folgende Mittheilungen:

Buschiri sucht neue Hilfsquellen flüssig zu machen bei Simbodja in Masinoe und den anderen kleinen Sultanen in Usambara und machte von dort einen nächtlichen Streifzug nach M'papua, der letzten Station der ostafrikanischen Gesellschaft im Innern. Heimlich überfiel er die beiden Beamten, Lieutenant Giese und den Dänen Nilson. Letzterem schnitt er eigenhändig den Hals ab, und als Giese das Geschrei hörte, gelang es diesem, durch das Fenster zu entkommen und in nächtlichen Märschen Bagamoyo zu erreichen. Jetzt weilt Buschiri unthätig in Usagara; einen organisirten Widerstand vermag er nicht mehr zu leisten (was freilich erst noch abgewartet werden muß); in den Küstenplätzen hat Wißmann die deutsche Herrschaft wieder hergestellt. Der Sultan sagt selbst, „er habe die Küste nicht mehr", und die Engländer mischen sich ein und verlangen Entschädigung für ihre in den Küstenplätzen wohnhaften Inder. Die einfachste und auf die Dauer unabwendbare Politik wäre doch, man willkommte den indischen Petitionen und machte diese zu Deutschen. Das Reichscommissariat kann doch so in der Schwebe nicht bleiben und es ist nothwendig, daß man ernst macht mit der Organisation der deutschen Herrschaft an der Küste. (!) Wißmann beschränkt sich in weiser Erkenntniß der Verhältnisse auf eine Action von Dar-es-Salaam bis Tanga im Norden und läßt den Süden bei Lindi, Kilwa und Mikindani vorläufig aus dem Spiele. Dies ist sicherlich sehr richtig, da das wohlhabende und unabhängige Araberthum in diesen gesegneten Districten am besten auf friedlichem Wege unterworfen wird. Selbst Said Bargasch, der doch gewiß überall als Herrscher und Mittelpunkt des Araberthums galt, besaß hier nur eine sehr formelle und lockere Herrschaft. Indeß muß dafür gesorgt werden, daß im Norden und besonders in Usambara die deutsche Autorität vollkommen wieder hergestellt wird, und die Culturarbeiten der Deutschen dort wieder aufgenommen werden können. Man hört hier auch, daß Wißmann von einer Expedition nach dem Kilima-Ndjaro spricht. Hätten die Leiter unserer Colonie daheim nur einigermaßen Einblick und Kenntniß von den Bedürfnissen derselben, so würde man bereits viel weiter sein und es wäre auch leichter möglich, das Versäumte und Verlorene wieder einzuholen.

* **[Das „Berliner Volksblatt".]** Unter dem vorgeschrittenen Theil der Berliner Socialdemokraten bereitet sich ein Gericht über das „Berliner Volksblatt", das bisherige leitende Organ der Berliner Socialdemokratie, vor, das u. a. gegen Herrn Kunert Partei genommen hat. Eine von etwa 350 Personen besuchte Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins im 4. Berliner Reichstagswahlkreise faßte einstimmig den Beschluß, eine außerordentliche Versammlung einzuberufen, um Stellung gegen das „Berl. Volksbl." zu nehmen, dessen Preis zu hoch und dessen Anzeigewesen nicht ihrem Geschmack entsprechend sei.

* **[Klage gegen den „Norddeutschen Lloyd".]** Gegen den „Norddeutschen Lloyd" in Bremen soll von Passagieren der „Saale", welche die Fahrt zur Flottenrevue von Spithead mitgemacht hatten, nach der in Folge ungünstigen Wetters stattgehabten Verschiebung der Besichtigung um zwei Tage aber, ohne etwas von ihr gesehen zu haben, nach Bremerhafen zurückgeführt wurden, nunmehr doch noch Klage angestrengt werden. Der Landgerichtsrath a. D. Martini in Bautzen, welcher von seinen Mitpassagieren mit der Verfolgung der Angelegenheit betraut worden war, erläßt jetzt, wie die „N. Z." berichtet, einen Aufruf, in welchem er seine Leidensgefährten ersucht, ihm ihre Adressen und die Höhe der Ansprüche, welche jeder derselben zu erheben beabsichtigt, mitzutheilen.

* **[Namensänderung des Schlosses Friedrichskron.]** Der neu erschienene 3. Nachtrag der Berliner Stadt-Fernsprecheinrichtung bringt ebenfalls eine Bestätigung der Namensänderung des vom Kaiser Friedrich III. benannten Schlosses Friedrichskron. Auf Seite 12 des Nachtrags ist vermerkt „Nr. 8 Schloß Friedrichskron zu streichen". Auf Seite 10 ist unter Nr. 157 neu eingetragen „Neues Palais".

Hamburg, 27. August. Ein alter **Patriot**, Dr. phil. **Rheinganum**, ist gestern im Alter von 80 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene, aus Frankfurt a. M. gebürtig, gehörte, wie der „Magdeb. Ztg." geschrieben wird, mit seinem Studienfreunde Uwe Jens Lornsen zu den Ersten, welche die schleswig-holsteinische Bewegung entflammt haben. Er kam in seiner Jugend nach Keitum, lernte dort den 12 Jahre älteren Lornsen kennen und war wie dieser Burschenschafter. Als solche betheiligten sich beide so lebhaft an den sogenannten demagogischen Umtrieben, daß die dänische Regiernng sie im Jahre 1830 verhaften ließ. Bis zum Jahre 1837 lebten beide in der Verbannung in Brasilien. Hier verfaßten sie das größere Werk: „Die Unionsverfassung Dänemarks und Schleswig-Holsteins". Nachdem Lornsen 1838 gestorben war, nahm Rheinganum seinen Wohnsitz in Hamburg. Er war einer der Ersten, welche sich 1848 zum Eintritt in das v. d. Tann'sche Freicorps meldeten. Obgleich kein Jüngling mehr, machte er die Feldzüge in diesem Corps als Lieutenant von Anfang bis zu Ende mit. Er beschäftigte sich bis zu seinem Tode lebhaft mit politischen Tagesfragen.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Von den vorgestern wegen der **Vorgänge beim Circus Fernando** verhafteten Personen gelangten heute 17 zur Aburtheilung. Die Angeklagten wurden mit Geldstrafen oder Freiheitsstrafen bis zu 14tägigem Gefängniß belegt.

Präsident **Carnot** wohnte mit den Ministern Tirard, Constans und Krantz heute Nachmittag dem internationalen Pompier-Feste in Vincennes bei. (W. T.)

England.

London, 29. Aug. Das Oberhaus hat die Bill über den technischen Unterricht in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der **Schluß der Parlaments-Session** erfolgt morgen Mittag.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Zeye) ist am 28. August d. J. in San Paolo de Loanda eingetroffen und beabsichtigt am 29. dess. Mts. wieder in See zu gehen. — Das Fahrzeug „Loreley" (Commandant Corvetten-Capitän v. Henk) ist am 28. d. M. in Galatz eingetroffen und beabsichtigt, am 3. September c. wieder in See zu gehen.

Am 31. August: S.-A. 5.7, U. 6.53. **Danzig, 30. Aug.** M.-A. bei Tage, M.-U. 9.0.

Wetteraussichten für Sonnabend, 31. August, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Anfangs bedeckt, dann wolkig bei Sonnenschein, warm, mehr und mehr heiter und angenehm. Erst frischer, dann schwacher Wind. Nachts mäßig kühl. Nebel an den Küsten.

Für Sonntag, 1. September:

Wolkig mit Sonnenschein, windig, mehrfach bedeckt mit Strichregen; kühl, jedoch angenehme Luft. Nachts meist sternhelle.

Für Montag, 2. September:

Veränderlich wolkig, zum Theil sonnig, bedeckt mit Regen, wiederum heiter; warme, angenehme Luft. Erst windig, dann meist schwacher Wind. Sternhelle kühle Nacht.

Für Dienstag, 3. September:

Vielfach heiter, warm, veränderlich wolkig. Gewitterwolken, zum Theil bedeckt und Strichregen. Wind schwach bis mäßig.

* **[Zum Manöver.]** Gleich nach 4 Uhr Morgens begann heute in den Straßen unserer Stadt ein lebhaftes militärisches Treiben, hervorgerufen durch die mannigfachen Vorbereitungen für das heutige Ausrücken der hiesigen Infanterie-Garnison zu den Manövern. Mit dem ersten Güterzuge um 7½ Uhr fuhren ein Pionier-Detachement sowie die Stäbe der Brigade und des Grenadier-Regiments Friedrich I. ab. Gegen 8 Uhr Vormittags rückten die beiden hier in Garnison liegenden Bataillone des Grenadier-Regiments Friedrich I. unter klingendem Spiel nach dem Bahnhofe und wurden in einem Sonderzuge, welchem sich auf dem Rangirbahnhofe das aus Neufahrwasser gleichfalls in einem Sonderzuge beförderte dritte Bataillon anschloß, um 8 Uhr 19 Min. befördert. Das Regiment 128 fuhr ebenfalls um 10 Uhr 31 Min. in einem Sonderzuge ab, und mit dem fahrplanmäßigen Zuge gingen um 1 Uhr Mittags 2 Compagnien Pioniere und der Stab des 128. Regiments ab. Um 4 Uhr 13 Min. Nachmittags mit dem fahrplanmäßigen Zuge wird schließlich der Stab des Pionier-Bataillons und der Rest der Pioniere ausrücken. Unter vollem Gesang der frohgestimmten Insassen setzten sich die Züge in Bewegung. Die Detachementsübungen der 3. combinirten Brigade, welche Generalmajor Freiherr v. Rössing leitet, finden in der Gegend von Allenstein, Biessellen und Horn, die der 4. comb. Brigade unter Generalmajor Michaelis bei Christburg, Saalfeld und Maldeuten in der Zeit vom 2. bis incl. 6. September statt. Am 2., 3. und 5. September haben die Truppen theilweise Bivouak. Während des **Divisions-Manövers**, welches vom 7. bis incl. 10. September c. in der Gegend von Maldeuten, Horn, Jonkendorf und Allenstein stattfindet, ist die 2. Division in eine Ostbrigade, die am 7. und 9. September Vormittags Generalmajor Freiherr v. Rössing und am 9. Nachmittags und 10. September Oberst Knobbe führt, und in eine Westbrigade, die am 7. und 9. September Vormittags Generalmajor Michaelis und am 9. September Nachmittags und 10. September Oberst Boie leitet, eingetheilt. Am 9. September ist allgemeines Bivouak, und es beziehen die Truppen an diesem Tage zur Verpflegung Fleisch- und Gemüse-Conserven. — Das **Corps-Manöver**, welches am 12. und 13. September in der Nähe von Allenstein stattfindet, ist mit dem Bivouak der ganzen Division verbunden, an beiden Tagen erhalten die Truppen ebenfalls zur Verpflegung nur Conserven. Hieran sind betheiligt die 1. und 2. Infanterie-Division, sowie die Cavallerie-Division, welche bei Löbau ihre Exercitien abgehalten hat. Die großen Befehls-Ausgaben, bei welchen den Truppen erst ihre Cantonnements-Quartiere mitgetheilt werden und bei welchen ihnen der Ort angegeben wird, den sie einzunehmen, und welche Aufgaben sie zu erfüllen haben, findet am 6. und 8. September in Gr. Bestendorf, am 11. September in Allenstein und am 7., 9. und 10. September auf dem Manöverfelde nach der Kritik statt. Für jeden Tag des Divisions-Manövers werden pro Mann 12 Patronen, pro Geschütz 8 Kartuschen ausgegeben, jedoch ist ein Mehrverbrauch nicht ausgeschlossen. Für das Corpsmanöver erhält, wie wir bereits erwähnt haben, jedes Bataillon 24 000 Platzpatronen, jede Artillerie-Abtheilung 1440 Manöver-Kartuschen und 1548 Schlagröhren. Der Empfang der Munition findet in Allenstein statt. Da einzelne Truppentheile während des Manövers recht große Märsche zum Sammelplatz zurückzulegen haben, ist es gestattet, daß die Commandeure ihre Truppen mit erleichtertem Tornister marschiren lassen. Der 4. Compagnie des 1. Pionier-Bataillons wird unter Leitung des Hauptmanns Prätorius der Feldtelegraphendienst übertragen, und es werden derselben die im Telegraphendienst ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften der Infanterie-Regimenter überwiesen. Durch den Militär-Telegraph werden während der Manöverzeit auch Privat-Depeschen kostenlos befördert. Die transportfähigen Kranken werden nach ihrem Heimathsgarnisonlazareth übergeführt werden, wogegen die nicht transportablen Kranken in dem Garnison-Lazareth Allenstein beziehungsweise in dem als Cantonnements-Lazareth eingerichteten Krankenhause zu Saalfeld Aufnahme finden. Nach Schluß des Manövers, am 14. September, rücken auf das Signal „Das Ganze sammeln" sämmtliche Truppentheile in die Quartiere bezw. in die Nähe des Bahnhofes, woselbst sie bis zur Abfahrt ruhen und verpflegt werden. Die Infanterie-Truppen besteigen auf den Bahnhöfen Allenstein, Göttkendorf, Deuthen und Klaukendorf die Eisenbahnzüge und treffen größtentheils noch an demselben Tage in ihren Garnisonorten wieder ein, wo die Reservisten am nächsten Tage entlassen werden. Die Cavallerie- und Artillerie-Regimenter kehren per Fußmarsch zurück.

* **[Ankunft der „Niobe".]** Gestern gegen Abend traf das Cadetten-Schulschiff, Segelfregatte „Niobe" (Commandant Capitän z. S. Aschenborn), von Helsingör kommend, in der hiesigen Bucht ein und ging eine Strecke nordöstlich von Zoppot vor Anker. Dagegen hat das Schiffsjungen-Schulschiff „Rover", welches vorgestern den Hafen von Neufahrwasser verließ, wieder dicht vor Zoppot seinen Ankerplatz genommen.

* **[Eine verhängnißvolle zollpolitische Maßregel.]** Vor einiger Zeit bereits wurde denjenigen Mühlen-Etablissements, welche bei der Steuerbehörde ein Zollconto haben, von der Steuerbehörde untersagt, ferner ausländische Kleie zu kaufen und zu exportiren, weil der Verdacht entstanden sein soll, daß das als Kleie eingeführte Korn im Inlande wiederholt gemahlen, das daraus gewonnene Mehl in den inländischen Verkehr gebracht und nur die dann zurückbleibende Kleie ausgeführt werde. Worauf sich dieser Verdacht begründet, ist nicht bekannt. Zwar sollen auf einer Müller-Versammlung in Leipzig zur Begründung der Forderung eines Kleiezolles derartige Behauptungen aufgestellt sein, erwiesen sind sie aber bisher nicht. Was speciell Danzig betrifft, so ist von den beiden hiesigen großen Müllereifirmen (den Pächtern der städtischen Mühlen und der Danziger Oelmühle) bisher ein bedeutender Exporthandel mit Kleie betrieben, keine derartige Manipulation aber je vorgenommen, und zwar schon deshalb nicht, weil sie zu umständlich und unvortheilhaft wäre. Die Bearbeitung russischer Kleie beschränkt sich vielmehr lediglich auf die Sortirung nach Qualitäten, ein Veredelungs-Verfahren, das sich je nach den Anforderungen der verschiedenen Absatzmärkte richtet. Da hier jährlich ca. 5500 Eisenbahnwaggons Kleie exportirt werden und die erwähnte Zollmaßregel dieses Geschäft völlig lahmzulegen droht, sind die hiesigen Mühlen-Etablissements — wie verlautet, unterstützt von der hiesigen Steuerbehörde — bei dem Herrn Finanzminister vorstellig geworden, aber leider ohne Erfolg. Die Maßregel ist seitens des Ministers endgiltig auf alle Mühlen des deutschen Reichs, welche ein Zollconto haben, ausgedehnt. Das in Rede stehende Verfahren, von welchem in ganz Westpreußen nur die beiden hiesigen großen Mühlen-Etablissements betroffen werden, da die übrigen Mühlen ein Zollconto nicht haben, also ihrerseits ausländische Kleie beziehen und versenden können, erregt in hiesigen kaufmännischen Kreisen lebhaftes Bedauern, da es nur den legalen Handel empfindlich schädigt. Man hofft noch immer, daß die betreffenden Behörden nach wiederholter Prüfung sich selbst von dieser doch schwerlich beabsichtigten Wirkung überzeugen und eine Correctur eintreten lassen werden.

* **[Provinzialausschuß.]** Heute Vormittag trat der westpreußische Provinzialausschuß im Landeshause zu einer Sitzung zusammen, in welcher vorwiegend Chausseebau-Vorlagen berathen wurden. Die Sitzung wird voraussichtlich bis in die ersten Nachmittagsstunden dauern und morgen fortgesetzt werden.

* **[Russische Ausweisungen.]** Die rigorose Durchführung der Ausweisungsmaßregeln in Preußen unter dem Regime des Herrn v. Puttkamer findet jetzt in Rußland ihren Widerhall. Die Warschauer Zeitung „Kuryer" theilt mit, daß nach einem Tagesbefehl des Warschauer Oberpolizeimeisters vom 27. August wieder 72 Ausländer für immer aus Polen und Rußland ausgewiesen worden sind. Es befinden sich darunter 23 Preußen, 28 Oesterreicher. Mit der Ausweisung derjenigen Ausländer, die nicht Staatsbürgerrechte in Rußland erworben haben, fährt man aber nicht bloß in Warschau, sondern auch im übrigen Polen fort. So wird dem „Geselligen" mitgetheilt, daß ein ehemaliger Graudenzer, der Kaufmann G. D. Gabriel, der seit etwa 20 Jahren bei seinem Schwiegersohn in Wloclawek gelebt hat, als **80jähriger Mann genöthigt worden ist, wieder nach Preußen zurückzukehren.**

* **[Theilzahlungen für Zeitkarten.]** Für die preußischen Staatsbahnen sind neuerdings ergänzende Bestimmungen über Zeitkarten erlassen worden: Bei der Entnahme von Zeitkarten auf die Dauer von mindestens sechs Monaten können nach dem Ermessen des betreffenden Eisenbahnbetriebsamts Theilzahlungen derart bewilligt werden, daß bei der Lösung in allen Fällen der Preis einer Karte für drei Monate, nach deren Verlauf aber bei Karten für sechs, sieben oder acht Monate der Restbetrag gezahlt wird. Ferner soll die Giltigkeitsdauer einer eine Zeitlang nicht benutzten und bei der Bahnverwaltung so lange hinterlegten Zeitkarte, statt wie bisher drei Monate, künftig vier Monate über die ursprüngliche Giltigkeitsdauer hinausgerückt werden dürfen. Ferner ist nachgelassen, daß eine für einen bestimmten Dienstboten ausgestellte Karte ohne Rücksicht auf die Zeitdauer, für welche sie gelöst ist, auf einen anderen Dienstboten gegen Zahlung einer Gebühr von fünfzig Pfennigen umgeschrieben werden kann, so oft ein Wechsel eintritt.

* **[Postalisches.]** Der Meistbetrag der Postanweisungen aus Deutschland nach Hawaii wird von jetzt ab von 50 auf 100 Dollars erhöht.

* **[Sedanfeier.]** Der hiesige Turn- und Fecht-Verein wird zur Feier des Sedantages am Montag, Abends 8¼ Uhr, vom Olivaerthor aus in den Jäschkenthaler Wald marschiren, um an der von ihm im vorigen Jahre gepflanzten Kaiser Friedrichs-Eiche eine kurze Gedenkfeier zu halten. Nach derselben soll ein Commers im Schröder'schen Etablissement abgehalten werden.

* **[Unfälle.]** Das 8 Jahre alte Mädchen Johanna H. spielte gestern Abend mit einer Genossin in der Töpfergasse, wobei sie auf dem Trottoir hinfiel und einen Bruch des linken Oberschenkels erlitt. Die Verunglückte wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

Die Wittwe Marie M. aus Schellingsfelde befand sich gestern Abend auf dem Hofe daselbst vor der Bude eines an der Kette liegenden Hundes, welcher sonst immer zahm gewesen sein soll. Der Hund fing zu bellen an, und während Frau M. ihn streicheln wollte, sprang derselbe auf sie plötzlich zu und brachte ihr drei recht beträchtliche Bißwunden im Gesicht, namentlich an der Nase bei. Frau M. mußte ebenfalls in das hiesige chirurgische Stadtlazareth aufgenommen werden.

* **[Feuer.]** Heute Morgen gegen 3½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Häkergasse 60 gerufen, wo in einem Bodenraum Feuer entstanden war. Durch den Bodenraum läuft von einer unter demselben liegenden Küche ein Feuerrohr, welches schadhaft geworden zu sein und die Entzündung veranlaßt zu haben scheint. Die Feuerwehr, welche aus einer Spritze Wasser gab, unterdrückte ohne Schwierigkeiten den erst im Entstehen begriffenen Brand und konnte nach einer Stunde wieder abrücken.

* **[Diebstahl.]** Dem Juwelier Hrn. Gustav G., in der Goldschmiedegasse wohnhaft, verschwanden in den letzten drei Monaten aus seinem Ladenlokal Ringe, Uhrketten und auch baares Geld aus der Ladenkasse. Gestern fehlten Hrn. G. wiederum 20 Mk. Nunmehr verdächtigte G. seinen Lehrling Eduard W. und machte der Criminalpolizei Anzeige. Der Lehrling gestand denn auch ein die 20 Mk. und im Monat Mai 280 Mk. aus der Ladenkasse entwendet zu haben. Von den fehlenden Goldwaaren will W. nichts wissen.

[Polizeibericht vom 30. August.] Verhaftet: 1 Lehrling, 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schmied wegen groben Unfugs, 1 Obdachloser, 1 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Wintermantel, 1 Kindermantel, 1 schwarze Plüschjacke, 1 blaue Stoffjacke, 1 stahlblauer Mantel, 1 grüne Taille, 1 Fuchsschwanz. — Gefunden: 1 Rosenkranz, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 3 Schlüssel, abzuholen von der Polizeidirection, 1 Kanarienvogel, abzuholen vom Maler Eduard Schwarz, Fleischergasse 64.

* **Oliva**, 29. August. Gestern veranstaltete der katholische kaufmännische Verein aus Danzig ein Gartenfest, bestehend in Concert und nachfolgendem Tanz, in Oliva im Lokale des Hrn. Eugen Deinert (Thierfelds Hotel). Das günstige Wetter hatte viele Freunde und Gönner des Vereins hierher gelockt.

Berent, 29. August. Die heute stattgehabte **Stadtverordnetensitzung** beschäftigte sich mit mehreren interessanten Angelegenheiten. Der Bezirksausschuß hat die im vorigen Jahre vollzogenen Wahlen der Stadtverordneten v. Czarnowski, Joh. Glocke und Gottschalk für richtig erklärt. Das Mandat des Dr. Czarnecki ist dagegen durch dessen Erklärung, dasselbe nicht annehmen zu wollen, obgleich er bei der Wahl die Annahme erklärt hatte, als erledigt betrachtet worden. Grund zu der Beanstandung der Wahl der obengenannten Herren war die nicht ganz genaue Abgrenzung des Abgabensolls in den drei Abtheilungen und Streichung mehrerer Personen aus der Wählerliste, ohne daß denselben davon Kenntniß gegeben war. Die Versammlung beschloß, sich bei dem Erkenntnisse zu beruhigen und keine Berufung gegen dasselbe einzulegen. Ferner gelangte die schon oft erwähnte Vorlage wegen Bau eines Schlachthauses zur Erledigung. Es wurde mit äußerst knapper Majorität beschlossen, ein Schlachthaus zu bauen und den Magistrat zu ermächtigen, die einleitenden Schritte zu thun. — An der Verbesserung des Feuerlöschwesens wird hier jetzt fleißig gearbeitet. Das neue stationäre Pumpwerk arbeitet vorzüglich und liefert 400 Liter Wasser in der Minute. — An der heute begonnenen Wiederholungsprüfung im hiesigen Seminar, die unter Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Völcker abgehalten wird, betheiligen sich 33 Lehrer.

Tiegenhof, 30. August. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat in der abgelaufenen Campagne, welche nur 42 Tage dauerte, 169 571 Centner Rüben verarbeitet und daraus 15 520 Centner Rohzucker ersten Products und 2363 Centner zweiten Products gewonnen. In Folge der ungünstigen Witterung des vorigen Sommers ergaben die Rüben eine sehr geringe Ausbeute, und es stellte sich ein Betriebsverlust von 54 927 Mk. heraus. Dazu kommen die nicht gedeckten Abschreibungen mit 20 656 Mark und die Unterbilanz des Vorjahres mit 11 123 Mark, so daß ein Gesammtverlust von 86 706 Mk. vorhanden war. Es kann sonach eine Dividende nicht gewährt werden.

Tuchel, 28. Aug. Die ehemaligen Schüler des verdienstvollen Seminardirectors August Wentzke, welcher von 1874 bis zu seinem im Jahre 1886 erfolgten Tode das hiesige Lehrerseminar leitete, haben beschlossen, ihrem Lehrer ein **Denkmal** auf dem hiesigen Kirchhofe zu setzen. Ein bezüglicher Aufruf ist bereits erlassen.

* Der Landrath Krekeler in Gersfeld ist als Regierungsrath nach Marienwerder versetzt, der Amtsgerichtsrath Neuhaus in Schlochau mit Pension in den Ruhestand getreten, der Regierungs-Assessor Piersig in Gumbinnen zum stellvertretenden Mitgliede des dortigen Bezirks-Ausschusses, der Gerichts-Assessor Dr. Hilbert zum Justitiar bei der kgl. Regierung in Gumbinnen ernannt und dem Oeconomie-Commissarius Schumann zu Cöslin der Charakter als Oeconomierath verliehen worden.

Heiligenbeil, 29. Aug. Am Freitag der vergangenen Woche ging der Sohn des Fischerwirths Griese mit seinem Fischerknecht bei recht stürmischem Wetter und hohem Wellengange auf das Haff, um die ausgelegten Netze zu untersuchen. Sie kehrten nicht wieder. Bis Dienstag Abend sind alle Nachforschungen nach den beiden jungen Männern ergebnißlos geblieben, und so nimmt man allgemein an, daß sie in den Wellen ihr Grab gefunden haben.

Vermischte Nachrichten.

* **[Schweninger.]** Einer Einladung des Sultans folgend, ist der Leibarzt des Fürsten Bismarck, Professor Schweninger, in Konstantinopel eingetroffen, um Khaireddin Pascha in Behandlung zu nehmen. Der Professor ist der Gast des Sultans in Therapia.

* **[Eine internationale Kunstausstellung]** soll anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des belgischen Königs in Brüssel stattfinden.

Wien, 28. August. [Duell.] Vor einigen Tagen fand in der Kaserne in Klagenfurt ein Säbelduell zwischen Hrn. F. und dem Grafen R. statt. Veranlassung war, daß bei einer Fahrt auf dem Wörthersee die Boote der beiden Herren zufällig aufeinander stießen und deshalb Graf R. ein beleidigendes antisemitisches Schimpfwort gegen F. gebrauchte, worauf seitens des Letzteren die Forderung erfolgte. Graf R. erhielt einen Säbelhieb über die Stirne. Hr. F. wurde nicht verwundet.

Schiffs-Nachrichten.

Westermarkelsdorf auf Fehmarn, 28. August. Bei Altenteil ist der Dampfer „Alpha“, von England nach Lübeck bestimmt, gestrandet.

Bowling, 27. August. Der Dampfer „Jason“, von Glasgow nach Stettin, war heute früh bei Dumbarton mit dem Bagger Nr. 6 in Collision. Der Bagger sank, 5 Mann von der Besatzung sollen ertrunken sein.

Lissabon, 27. Aug. Der englische Dampfer „Odessa“, am 17. d. von Hamburg nach Braila in See gegangen, und der englische Dampfer „Homer“, von Taganrog nach Bristol bestimmt, waren auf der See mit einander in Collision; der erstere sank (wie heute Morgen kurz gemeldet ist. D. Red.) und 3 Mann der Besatzung ertranken. Der Rest der Mannschaft wurde in Lissabon gelandet. Der Dampfer „Homer“ ist mit Schaden am Bug in Lissabon eingelaufen.

Newyork, 29. August. Der Hamburger Postdampfer „Gothia“ ist, von Hamburg kommend, heute Morgen hier eingetroffen.

San Francisco, 27. August. In Port Costa ist ein Feuer ausgebrochen, welches auch die Schiffe ergriffen hat. Das amerikanische Schiff „Armenia“ ist bis zur Wasserlinie heruntergebrannt, die englischen Schiffe „Kenilworth“ und „Hanauwar“ sind in Brand.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 30. August. (W. T.) Dem Reuter'schen Bureau wird aus Yokohama von heute gemeldet: Durch eine Ueberschwemmung in Wakayama bei Osaka sind ca. 10 000 Personen umgekommen und etwa 20 000 obdachlos geworden. Es herrscht großes Elend unter der Bevölkerung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. August.

	Crs. v. 29				Crs. v. 29
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	65,00	64,90
Sept.-Okt.	187,70	189,00	4% russ.Anl.80	91,50	91,70
Novbr.-Dez.	190,70	191,25	Lombarden	49,70	49,90
Roggen			Franzosen	96,40	97,40
Sept.-Okt.	158,50	159,50	Cred.-Actien	162,50	162,90
Novbr.-Dez.	161,50	161,50	Disc.-Comm.	236,00	235,90
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	172,00	172,25
loco	24,10	24,10	Laurahütte	146,80	148,10
Rüböl			Oestr. Noten	171,65	171,80
Sept.-Okt.	66,30	65,90	Russ. Noten	211,35	210,80
April-Mai	62,20	62,00	Warsch. kurz	211,00	210,60
Spiritus			London kurz	—	20,48
August-Sept.	37,00	37,00	London lang	—	20,315
Sept.-Okt.	35,20	35,20	Russische 5% SWB. g. A.	75,00	74,50
4% Reichsanl.	108,20	108,20	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	104,10	104,10	D. Oelmühle	144,50	144,50
4% Consols	107,10	107,10	do. Priorit.	131,00	131,10
3½% do.	105,20	105,20	Mlawka St-P.	117,60	117,90
3½% westpr. Pfandbr.	101,70	101,70	do. St-A.	67,60	67,25
do. neue	101,70	101,70	Ostpr. Südb. Stamm-A.	104,30	103,60
3% ital. g. Prio.	59,20	59,20	Danz. St-A.	—	—
5% Rm.G.-R.	93,90	93,90	Türk. 5% A.-A.	81,70	81,75
Ung. 4% Gldr.	85,40	85,50			

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 29. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 180—190. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—156, do. neuer 165—170, russischer loco ruhig, 106—108. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) fest, loco 70. — Spiritus fest, per Aug.-Sept. 23¾ Br., per Sept.-Okt. 23¾ Br., per Okt.-Nov. 23¼ Br., per Nov.-Dez. 23 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 5500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,10 Br., per Septbr.-Dezbr. 7,15 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 29. August. Kaffee good average Santos per August —, per Septbr. 77½, per Dezbr. 78, per März 1890 78. Fest.

Hamburg, 29. Aug. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. per August 14,80, per Dezbr. 14,47½, per Febr. 14,58, per Mai 14,72½. Ruhig.

Havre, 29. August. Kaffee good average Santos per September 95,50, per Dezbr. 96,50, per März 97,00. Behauptet.

Bremen, 29. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig, loco Standard white 7,00 bez.

Mannheim, 29. August. Getreidemarkt. Weizen per November 19,50, per März 20,05. Roggen per Novbr. 15,80, per März 16,25. Hafer per November 14,20, per März 14,70.

Frankfurt a. M., 29. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258¾, Franzosen 193⅜, Lombarden 99⅜, Galizier 168, Aegypter 80,90, 4% ungarische Goldrente 85,10, Gotthardbahn 167,60, Disconto-Commandit 236,10, Dresdner Bank 154,50, Laurahütte 144,90, Duxer 433,50, nordd. Lloyd 185,30. Ruhig.

Wien, 29. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,55, do. 5% do. 99,50, do. Silberrente 84,50, 4% Goldrente 109,85, do. ungar. Goldr. 99,60, 5% Papierrente 94,60, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 129,50, Länderbank 235,90, Creditact. 303,80, Unionbank 229,00, ungar. Creditactien 316,25, Wiener Bankverein 109,00, Böhm. Westbahn 335,00, Böhm. Nordbahn 239,50, Busch. Eisenbahn 376,00, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 224,00, Nord-Bahn 2547,50, Franzosen 226,25, Galizier 195,50, Lemb. Czern. 235,00, Lombarden 116,60, Nordwestbahn 193,50, Pardubitzer 169,50, Alp. Mont. Act. 84,75, Tabakactien 107,25, Amsterdamer Wechsel 98,45, Deutsche Plätze 58,20, Londoner Wechsel 119,30, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,46, Marknoten 58,22½, Russische Banknoten 1,22¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 29. August. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 196, per März 202. — Roggen per Oktober 128—127—126—125—126, per März 135—134—133—134.

Antwerpen, 29. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. u. Br., per August 17¼ bez., per September 17¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 17½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 29. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Paris, 29. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, per August 22,90, per Sept. 22,40, per Sept.-Dezbr. 22,75, per Nov.-Febr. 23,00. — Roggen ruhig, per August 13,75, per Nov.-Febr. 14,50. — Mehl matt, per August 52,40, per Sept. 52,50, per Sept.-Dezbr. 52,50, per Novbr.-Febr. 52,80. — Rüböl behpt., per August 65,75, per Sept. 65,75, per Sept.-Dezbr. 65,75, per Jan.-April 66,50. — Spiritus ruhig, per August 39,00, per September 39,50, per Septbr.-Dezember 40,25, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 29. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 89,10, 3% Rente 85,45, 4½% Anleihe 104,10, Italien. 5% Rente 92,70, österreich. Goldrente 94¼, 4% ungar. Goldrente 85½, 4% Russen von 1880 92, 4% Russen von 1889 90⅞, 4% unific. Aegypter 455,31, 4% Spanier äuß. Anleihe 73¼, convert. Türken 16,00, Türkenloose 62,00, 5% privilegirte türkische Obligationen 456,25, Franzosen 491,25, Lomb. Eisenb.-Actien 251,25, Lomb. Prioritäten 305,00, Banque ottomane 522,50, Banque de Paris 747,75, Banque d'escompte 510,00, Credit foncier 1280, Credit mobilier 425, Meridional-Actien 686,00, Panama-Actien 62,50, 5% Panama-Obligationen 36,00, Rio Tinto-Actien 297,50, Suez-Act. 2275,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅞, Wechsel auf London kurz 25,26½, Cheques a. London 25,28, Comptoir d'Escompte 92.

Paris, 29. August. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 330 427 000, Baarvorrath in Silber 1 259 672 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 573 834 000, Notenumlauf 2 812 127 000, laufende Rechnung der Privaten 538 108 000, Guthaben des Staatsschatzes 303 690 000, Gesammtvorschüsse 255 653 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 4 636 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 92,10.

London, 29. August. Bankausweis. Totalreserve 12 301 000, Noten-Umlauf 24 836 000, Baar-Vorrath 20 836 000, Portefeuille 20 939 000, Guthaben der Privaten 25 400 000, Guthaben des Staats 4 800 000, Notenreserve 11 565 000, Regierungssicherheiten 14 892 000. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 45⅛ gegen 44⅞ in der Vorwoche.

London, 29. Aug. Engl. 2¾% Consols 97 15/16, 4% preuß. Consols 106, Italien. 5% Rente 92½, Lombarden 10¼, 4% consol. Russen von 1889 91, convert. Türken 16⅛, 4% ungar. Goldrente 85, Aegypter 4% 91⅝, 3% garantirte Aegypter 102¾, 4% unific. Aegypter 91⅛, 5% privilegirte Aegypter 104¼, 4% unificirte Aegypter 91, 3% convert. Aegypter 102¼, 4% Egypt. Tributanl. 92, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 98, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 90⅛, Canada Pacific 63⅞, De Beers-Actien neue 19⅛, Silber —, Rio Tinto 11⅞, Rubinen-Actien 1% Agio. Platzdiscont 3⅝, Silber 42⅝.
Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 12,11, Paris 25,47½, Petersburg 28⅞.

London, 29. August. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 29. August. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 46 sh. 8 d.

Liverpool, 29. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: per August-Septbr. 6⅝ Käuferpreis, per Septbr.-Oktober 6 3/64 Werth, per Oktbr.-Novbr. 5 47/64 Verkäuferpreis, per Novbr.-Dezbr. 5 41/64 do., per Dez.-Jan. 5 39/64 Käuferpreis, per Jan.-Febr. 5 39/64 Werth, per Februar-März 5 39/64 d. do.

Newyork, 28. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,83¾, Cable-Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20⅝, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¾, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Actien 62¼, Central-Pacific-Actien 34¾, Chic.- u. North-Western-Act. 111¾, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 71⅞, Illinois-Central-Act. 115½, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 103⅞, Louisville- und Nashville-Actien 70⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 28¼, Newy. Lake-Erie- West. second Mort-Bonds 103, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 108, Northern-Pacific-Preferred-Actien 72⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53, Philadelphia- und Reading-Actien 45⅞, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 59, Union-Pacific-Actien 62⅛, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 32¼.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 11⅛. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7 Cts. Pipe line Certificates per September 99¼. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,42, do. Rohe und Brothers 6,75. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6. — Kaffee (Fair Rio) 19¾. — Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 15,27, per Novbr. 15,37.

Newyork, 29. Aug. Wechsel auf London 4,83¾. Rother Weizen loco 0,85¾, per August 0,85¾, per September 0,84¾, per Dezbr. 0,87¾. — Mehl loco 2,90. — Mais 0,44. Fracht 3½ — Zucker 5¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136℔	146—189 M Br.	
hellbunt	126—136℔	140—187 M Br.	121 bis
bunt	126—133℔	139—182 M Br.	177 M bz.
roth	126—135℔	130—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	124—160 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 177 M Br., transit 134 M bez., per Okt.-Nov. transit 135½ M bez., per Nov.-Dezbr. transit 136½ M Br., 136 M Gd., per April-Mai transit 141½ M Br., 141 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 143 M, transit 93 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 144 M, unterpoln. 95 M, transit 93 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 143½ M Br., 143 M Gd., unterpolnischer 96 M Gd., transit 95½ M bez., per Oktober-November inländischer 144½ M bez., transit 97 M bez., per Nov.-Dezbr. inländ. 145½ M Br., 145 M Gd., transit 98½ M Br., 98 M Gd., per April-Mai inländischer 150½ M Br., transit 103 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106℔ 130 M bez., russ. 107℔—114℔ 102—113 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter- 102 M bez.

Hafer per Tonne 1000 Kilogr. inländ. 131 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russische Winter- 263 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 122 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 3,80—3,85 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M bez., per Oktbr.-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirt loco 35 M Gd., per Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen. — Wind: SW.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen ausgewachsen 122℔ 150 M, bunt feucht 123℔ 158 M, hellbunt bezogen 128℔ 160 M, hellbunt leicht bezogen 126℔ 165 M, hellbunt etwas krank 127℔ 174 M, [illegible] 171 M, [illegible] 174 M, [illegible] für polnischen zum Transit gutbunt 129/30℔ 136 M, hellbunt krank 128℔ 124 M, [illegible] 132 M, 131 M, hellbunt 131℔ 141 M, fein hochbunt glasig 133℔ 148 M, für russischen zum Transit roth [illegible], fein rothbunt 130℔ 134 M, [illegible]. Termine: [illegible] inländisch 177 M Br., transit 134 M bez., Oktbr.-Novbr. transit 135½ M bez., Novbr.-Dezbr. transit 136½ M Br., 136 M Gd., April-Mai transit 141½ M Br., 141 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 133 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 122/3℔ 143 M, russischer zum Transit 120℔ 93 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländisch 143½ M Br., 143 M Gd., unterpoln. 96 M Gd., transit 95½ M bez., Oktbr.-Novbr. inländisch 144½ M bez., transit 97 M bez., Novbr.-Dezbr. inländisch 145½ M Br., 145 M Gd., transit 98½ M Br., 98 M Gd., April-Mai inländisch 150½ M Br., transit 103 M bez. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpoln. 95 M, transit 93 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 106℔ 130 M, russische zum Transit 107℔ 102 M, 114℔ 113 M per Tonne. — Hafer inländ. 131 M per Tonne bez. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 102 M, hochfein Victoria- 194 M per Tonne gehandelt. — Raps russischer zum Transit 263 M per Tonne bezahlt. — Heddrich russ. zum Transit sehr erdig 122 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,80, 3,82½, 3,85, mittel 3,75 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 54½ M bez., Oktober-Mai 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 35 M Gd., Oktbr.-Mai 32 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 29. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 131℔ 142 M bez., bunter 126℔ 170,50 M bez., gelber russischer 132℔ 140 M bez., rother russ. 113℔ 116, 122℔ ger. 120, blsp. 126, 126℔ 135, 127℔ 134, 136, 128℔ 134, 137, 130℔ 141, 131℔ 138, 132℔ 140,50, 133℔ 140,50, 134℔ 144, 135℔ 143 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. russ. ab Bahn 120℔ 96,50, a. d. Wasser 111℔ 88,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 126, 128, 136 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine russ. 155 M bez., gering russ. bes. 246 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36¾ M Br., per August contingentirt 56¾ M Br., nicht contingentirt 36¾ M Br., per Septbr. nicht contingentirt 36¾ M Br., per Oktbr. nicht contingentirt 36¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. August. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 175—181, do. per Sept.-Okt. 184,00, per Oktbr.-November 185,50. — Roggen matt, loco 148—153, do. per Septbr.-Oktbr. 156,00, do. per Okt.-Nov. 157,50. — Pomm. Hafer loco 150—155. — Rüböl weichend, per Septbr.-Oktbr. 66,00, per April-Mai 63,00. — Spiritus höher, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,60, mit 70 M Consumsteuer 36,00, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,00, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 34,40. — Petroleum loco 12,20.

Berlin, 29. August. Weizen loco 183—194 M, per August 190 M, per Sept.-Oktbr. 190¼—188¾—189 M, per Okt.-Nov. 190¾—189¾ M, per Nov.-Dez. 192¼—191—191¼ M, per April-Mai 197½—196 M — Roggen loco 152—163 M, per Sept.-Oktbr. 158¾—159—158¼ bis 158½ M, per Oktbr.-Novbr. 160¾—161¼—160¼—160½ M, per Novbr.-Dezember 162¼—162½—161¼—161½ M, per April-Mai 165¼—165½—164¾—165 M — Hafer loco 147—170 M, ost- und westpreußischer 150—156 M, pommerscher und uckerm. 150—157 M, schlesischer 150 bis 156 M, feiner schlesischer 158—165 M a. B., russischer 149—153 M frei Wg., per August 151½—151—152 M, per Sept.-Oktbr. 145¼—145 M, per Oktbr.-Novbr. 144½ M, per Novbr.-Dezbr. 144¼ M, per April-Mai 147¾—147 M — Mais loco 124—128 M, per Sept.-Okt. 121 M, per Oktbr.-Novbr. 122½ M, per November-Dezember 124 M — Gerste loco 126—190 M — Kartoffelmehl loco 19,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 18,75 M — Erbsen loco Futter- 145 bis 158 M, Kochwaare 160 bis 195 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50—20,50 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 u. 1 22,25 bis 20,75 M ff. Marken 23,70 M, per August — M, per Septbr.-Oktbr. 22,05—21,90 M, per Oktbr.-Nov. — M, per Nov.-Dez. 22,40—22,30 M — Petroleum loco 24,1 M — Rüböl loco ohne Faß 69 M, per Sept. 69 M, per Sept.-Oktbr. 65,3—65,9 M, per Okt.-Novbr. 63,5—64,1 M, per Novbr.-Dezbr. 63,1—63,8—63,7 M, per April-Mai 62—62,2—62,1 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 56,9—56,8 M, per August 56,6—56,8—56,4 M, per August-Septbr. 56,6—56,8—56,4 M, per Septbr.-Oktbr. 54,7—54,6 M, loco unversteuert (70 M) 37,6—37,4 M, per August 37,2—37,4—37 M, per August-Septbr. 37,2—37,4—37 M, per Sept.-Oktbr. 35,3—35,4—35,1—35,2 M, per Oktbr.-Novbr. 34,2—34,3—34 M, per Nov.-Dezbr. 33,8—33,9—33,6—33,7 M, per Sept. 37,2—37,5—37,2 M, per April-Mai 34,8—34,9—34,7 M — Eier per Schock 2,40—2,65 M.

Magdeburg, 29. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein —. Geschäftslos. Gem. Raffinade II. mit Faß 31,50. Gem. Melis I. mit Faß —. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August — Gd., per Oktober 14,90 bez., per Novbr.-Dezbr. 14,80 bez., per Januar-März 14,50 Gd. Ruhig, stetig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 30. August. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 479 Rinder, 1291 Schweine, 830 Kälber, 838 Hammel. In Rindern war nur 3. und 4. Qualität vertreten. — Schweine erzielten in 2. und 3. Qualität, 1. fehlte, 55—62 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Kälberhandel fest. Preise weichend, 50—59 und 38—48 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. August. Wind: SW.

Angekommen: Ebro (SD.), Redman, Blyth, Kohlen. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Wilhelmine, Jörgensen, Nexoe, Steine.

Gesegelt: Marstrand (SD.), Madsen, Altona, Getreide. — Livonia (SD.), Rätzke, Antwerpen, Güter. — Ajax (SD.), Christiansen, Stockton, Getreide. — Anna u. Bertha, Gell, La Rochelle, Holz. — Victor, Leverton, Shoreham, Getreide. — Strathbeg (SD.), Melville, Leith, Holz und leere Fässer.

30. August. Wind: SW.

Angekommen: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Goede Verwachting, Lukkin, Holtenau, Ballast. — Christina (SD.), Smith, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Wemyss Castle, Albertsen, Faaborg, Kleie. — Margaret u. Ann, Andrew, Yarmouth, leere Fässer. — Enigma, Elliot, London, Holz. — Minna, Dransch, Rödvig, Kleie.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

29. August.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kieferne Mauerlatten, eichene Stäbe und Schwellen, Rußland-Weinstock, Danowski, Pawlowski, Kirrhaken.

½ Traft kief. Sleepers und Timber, Schulitz-Schulz, Wonjeck, Duske, Körbersland.

½ Traft eichene Kanthölzer, Schulitz-Schulz, Wonjeck, Reichenberg, Körbersland.

2 Traften eich. Stäbe, kief. Sleepers, Mauerlatten, Stettin-Galizien Lubendorff, Hellack, Duske, Kirrhaken.

2 Traften eichen Rundholz, kief. Balken, Kantholz, Galizien-Rapaport, Klein, Pawlowski, Kirrhaken.

1 Traft kief. Rundholz, Galizien-Mirus und Patern, Jahnke, Zebrowski, Rückfort.

1 Traft eich. Rundklötze Rußland-Goldberg, Stürmer, Mentz, Rückfort.

1 Traft eich. Rundklötze und tann. Träger, Rußland-Gelberg, Gelberg, Schönberg-Mentz, Bockenhaus Raum.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 29. August. Wasserstand: plus 0,34 Meter. Wind: NW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Steinort nach Thorn: Boch, 1 Kahn, Magistrat Thorn, 103 Rmtr. Brennholz.

Von Danzig nach Nieszawa: Maczerzinski, 1 Kahn.

Stromab:

Weliszker, 4 Traften, Horwitz, Lemberg, Danzig, 1742 Balken u. Mauerlatten, 180 Sleeper, 7980 Faßdauben, 1933 eichene, 5793 runde eichene, 17 kieferne Eisenbahnschwellen.

Rathner, 6 Traften, Geldowicz, Minsk nach Thorn und Danzig, 29 Plancons, 9 Rundkiefern, 1087 Mauerlatten, 6354 Sleeper, 18 913 eichene, 2 kieferne Eisenbahnschwellen.

Pollak, 8 Traften, Barchau, Grodno nach Schulitz, Danzig, 1032 St. Kreuzholz, 15 759 Balken und Timber, 2537 Mauerlatten, 4385 eichene, 9330 kieferne Eisenbahnschwellen.

Smola, 4 Traften, Franke, Piganny, Liepe, 1405 Rundkiefern, 1215 Mauerlatten.

Wiersbitzki, 1 Kahn, Kirstein, Hirsch, Thorn, Danzig, 101 500 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 30 August.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	765	still	—	wolkig	14	
Aberdeen	764	W	1	halb bed.	14	
Christiansund	759	WSW	5	heiter	14	
Kopenhagen	767	W	1	Nebel	15	
Stockholm	763	WSW	4	Regen	15	
Haparanda	755	NW	2	bedeckt	12	
Petersburg	765	SW	1	wolkenlos	13	
Moskau	765	N	1	wolkenlos	12	
Cork, Queenstown	766	NW	1	Dunst	14	
Cherbourg	766	S	2	Dunst	16	
Helder	767	S	1	wolkenlos	15	
Sylt	766	WSW	1	heiter	16	
Hamburg	768	W	2	Nebel	12	
Swinemünde	768	WSW	2	Dunst	17	
Neufahrwasser	768	still	—	Dunst	17	
Memel	767	SW	3	bedeckt	17	
Paris	767	OSO	1	Dunst	13	
Münster	768	NW	1	wolkenlos	12	
Karlsruhe	769	ONO	1	wolkenlos	15	
Wiesbaden	769	still	—	wolkenlos	14	
München	771	O	2	wolkenlos	15	
Chemnitz	770	S	2	wolkenlos	15	1)
Berlin	768	WNW	1	wolkenlos	17	
Wien	769	NW	2	bedeckt	15	
Breslau	769	N	1	bedeckt	14	
Ile d'Aix	767	SO	3	wolkenlos	18	
Nizza	767	O	1	heiter	20	
Triest	767	still	—	wolkenlos	22	

1) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das ganze mittlere und südliche Westeuropa steht unter dem Einflusse hohen und gleichmäßig vertheilten Luftdruckes, dementsprechend ist das Wetter daselbst überall ruhig, heiter und trocken, nur stellenweise herrscht Nebel. Die Temperatur ist meistens gestiegen, in Deutschland liegt sie, außer in den westlichen Gebietstheilen, über der normalen. Heermannstadt meldet 32 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	765,6	+ 18,4	WSW, flau, bedeckt.
30	8	766,8	+ 17,1	Wlich still bedeckt u. neblig.
	12	767,2	+ 21,0	SSW, ganz flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 29. August.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und wurde in dieser Beziehung durch die ungünstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und die Wahrscheinlichkeit einer Erhöhung der Bankrate in London bestimmt. Die Speculation zeigte sich sehr zurückhaltend, und Geschäft und Umsätze bewegten sich anfangs in bescheidenen Grenzen. Später gestaltete sich der Verkehr regsamer und bei wachsender Kauflust befestigte sich die Stimmung und blieb auch fest bis zum Schluß, nachdem die Erhöhung des Disconts in London um 1 % gemeldet war. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, und fremde Staatsfonds und Renten waren zumeist behauptet bei ruhigem Handel; Italiener schwach, auch russische Noten abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 2½ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas abgeschwächt und gingen unter kleinen Schwankungen ruhig um; Franzosen etwas besser und lebhafter, Galizier schwach. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien waren in Kassawerthen zumeist behauptet. Industriepapiere und Montanwerthe ziemlich fest, theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	102,20
do. do.	4	101,30
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3½	101,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
do. neue Pfandbr.	3½	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	105,50
Posensche do.	4	105,20
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,25
Oesterr. Papier-Rente	5	85,50
do. do.	4⅕	71,60
do. Silber-Rente	4⅕	72,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,10
do. Papier-Rente	5	80,80
do. Goldrente	4	85,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,30
do. do. do. 1873	5	102,40
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	91,70
do. Rente 1883	6	—
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,25
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,75
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,70
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,80
Italienische Rente	5	93,50
Rumänische Anleihe	6	106,90
do. fundirte Anl.	5	101,30
do. amort. do.	5	96,80
Türk. Anleihe von 1866	1	16,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,25
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,70
do. do. do.	3½	97,70
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	101,00
2. u. 4. Em.	5	98,00
2. Em.	4½	93,10
1. do.	4	95,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	110,40
do. do. do.	4	101,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	101,25
do. do. do.	4	102,80
do. do. do.	3½	100,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,60
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00
Russ. Central- do.	5	83,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,10
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,00
do. Loose von 1860	5	122,10
do. do. 1864	—	308,50
Oldenburger Loose	3	135,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,25
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	162,10
Ung. Loose	—	250,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1888.	
Aachen-Mastricht	67,00	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	124,10	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	67,25	3
do. do. St.-Pr.	117,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	103,60	6
do. St.-Pr.	120,25	5
Saal-Bahn St.-A.	51,75	—
do. St.-Pr.	116,25	5
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar.	26,25	—
do. St.-Pr.	98,70	3½

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1888.	
Galizier	84,10	4
Gotthardbahn	168,50	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,70	4¼
Lüttich-Limburg	22,90	—
Oesterr.-Franz. St.	97,40	3,70
† do. Nordwestbahn	84,00	4¼
do. Lit. B.	98,70	5
†Reichenb.-Pardub.	72,50	—
†Russ. Staatsbahnen	127,40	5
Russ. Südwestbahn	74,50	7,48
Schweiz. Unionb.	112,50	4½
do. Westb.	43,70	—
Südösterr. Lombard	50,00	1
Warschau-Wien	218,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,40
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,25
do. Elbthalb.	5	90,25
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,10
† do. 5% Oblig.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn	5	85,70
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	97,20
†Charkow-Azow rtl.	5	102,20
†Kursk-Charkow	5	104,20
†Kursk-Kiew	4	90,50
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	91,40
†Rjäsan-Koslow	4	90,60
†Warschau-Teresvol	5	104,40

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,75	5⅓
Berliner Handelsges.	179,80	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	299,00	5
Bremer Bank	109,50	3½
Bresl. Discontbank	112,00	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	165,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,50	7½
do. Bank	172,25	9
do. Effecten u. W.	129,00	10
do. Reichsbank	133,60	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,25	6⅓
Disconto-Command.	235,90	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	137,80	7⅓
Hannöversche Bank	114,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,75	6
Lübecker Comm.-Bank	116,75	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	105,00	5
Norddeutsche Bank	175,40	10
Oesterr. Credit-Anstalt	162,90	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,80	0
Posener Provinz.-Bank	116,80	5½
Preuß. Boden-Credit	124,80	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,75	9½
Schaffhaus. Bankverein	108,75	4
Schlesischer Bankverein	135,10	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	149,50	6½
Danziger Oelmühle	144,50	12
do. Prioritäts-Act.	131,10	10
Actien der Colonia	9400	—
Leipziger Feuer-Versich.	15725	60
Bauverein Passage	100,10	3
Deutsche Baugesellschaft	124,50	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	119,00	—

Wilhelmshütte	114,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	107,70	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1888.	
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	148,10	—
Stolberg, Zink	70,50	2½
do. St.-Pr.	142,00	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 29. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,00
do.	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	3	20,48
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	3	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	171,65
do.	2 Mon.	4	170,60
Petersburg	3 Wch.	5½	209,75
do.	3 Mon.	5½	207,10
Warschau	8 Tg.	5½	210,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	20,49
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	171,80
Russische Banknoten	210,80

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.